Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 10 (1889)

Heft: 10

Rubrik: Handarbeitsunterricht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzi unaufhörlich, das Kind zu bilden, nicht abzurichten, wie man einen Hund abrichtet, und wie man oft in unseren Schulen die Kinder abrichtet. Unsere Studien betrafen vorzugsweise die Zahl, die Form und die Sprache.

«Die Sprache wurde durch das Mittel der Anschauung gelehrt; man lehrte uns richtig sehen, und auf diesem Wege bekamen wir eine richtige Vorstellung von dem Verhältnis der Dinge untereinander. Was wir gut gefasst hatten, das konnten wir auch ohne Mühe klar aussprechen.

«Für die ersten Elemente der Geographie führte man uns ins Freie. Man begann damit, unsere Schritte in ein abgeschlossenes Tal bei Yverdon, in welchem der Büron fliesst, zu lenken. Man liess uns dasselbe im Ganzen und in seinen Teilen betrachten, bis wir davon eine richtige und vollständige Anschauung hatten. Dann forderte man uns auf, jeder solle ein Quantum Tonerde, die an einer Seite des Tales in Schichten eingebettet lag, herausholen, womit wir dann grosse Bogen Papier füllten, die wir zu diesem Zweke mitgenommen hatten. Ins Schloss zurükgekehrt, stellte man uns an grosse Tische, teilte sie ab, und jeder musste auf der Stelle, die ihm zugefallen war, das Tal, wo wir eben unsere Studien gemacht hatten, aus seiner Tonerde nachbilden. Die folgenden Tage neue Ausflüge, neues Auskundschaften an einem immer höher gelegenen Punkte mit weiterer Ausdehnung unserer Arbeit. So fuhren wir fort, bis wir das Beken von Yverdon durchgearbeitet und von der Höhe des Montéla, welcher dasselbe ganz beherrscht, im Zusammenhang überschaut und als Relief nachgebildet hatten. Dann, aber erst dann, gingen wir zu der Landkarte, für die wir erst jezt das richtige Verständnis uns erworben hatten.

«Die Geometrie liess man uns erfinden, indem man sich damit begnügte, uns das zu erreichende Ziel anzugeben und uns auf den Weg dahin zu stellen. So verfuhr man auch bei der Aritmetik. Unsere Rechnungen machten wir aus dem Kopf mit mündlicher Darstellung, ohne Papier zu Hülfe zu nehmen. Es waren unser etliche, welche in diesen Übungen eine überraschende Leichtigkeit sich erworben hatten, und weil der Charlatanismus überall eindringt, waren wir es allein, die vor den zahlreichen Fremden, die täglich, durch den Namen Pestalozzi angezogen, in Yverdon erschienen, sich produziren mussten.

«Ich habe gesagt, dass wir fast jeden Tag Fremde sahen, bisweilen berühmte Fremde, welche kamen, Pestalozzi den Tribut ihrer Bewunderung darzubringen.

«Eines Tages erhielt er den Besuch eines Mannes, der sich später einen grossen wissenschaftlichen Namen erwarb, Karl Ritter's, des Erneuerers der Geographie. Ritter war schon damals kein gewöhnlicher Reisender; er wurde auch mit grossem Entgegenkommen aufgenommen. Er blieb 8 Tage — ein wahres pädagogisches Fest — im Umgang mit Pestalozzi und seinen hauptsächlichsten Mitarbeitern Niederer, Tobler, Muralt, Mieg, Schmid, Krüsi. Jeden Tag fanden neue Zusammenkünfte statt, in welchen die Erziehung nach den verschiedensten Seiten besprochen wurde. Aber vorzüglich in den vertrauten Unterhaltungen mit Pestalozzi allein fühlte sich Ritter von Gefühlen der Sympatie und der Verehrung für denselben durchdrungen. Er sah sich gegenüber einer über das gewöhnliche Mass reichenden Natur, einer grossen Seele von gewaltiger Originalität und ganz an eine Idee hingegeben. Angesichts der seltenen Einfachheit, verbunden mit unbegrenztem Vertrauen in die Grösse der unternommenen Aufgabe fühlte er sich selber gehoben und veredelt.»

Engleder, Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht (Tierkunde).

Aus dem Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen erscheint ein weiteres Glied der Reihe guter und praktischer Anschauungswerke für den naturkundlichen Unterricht. Es steht mir allerdings nur die erste Lieferung zur Einsicht zur Verfügung; allein die 6 Tafeln genügen, um die Aussage zu rechtfertigen, dass wir es hier mit einem für unsere Schulen sehr empfehlenswerten Werk zu tun haben. Die Zeichnungen sind naturgetreu in Farbe und Form. Was besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist die zwekmässige Grösse der Tafeln (80 × 105 cm). Man klagt in unserer Zeit viel darüber, dass durch vieles Lesen etc. in der Schule die Schüler kurzsichtig werden. Solche grosse Tafeln nun zwingen dieselben, entfernte Gegenstände genau in's Auge zu fassen, und dies ist ein wertvolles Korrektiv gegen Kurzsichtigkeit.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass der Preis (24 Mark für 24 Tafeln) ein geringer ist, und zudem kann jede einzelne Tafel zu Mark 1.20 angekauft werden. *F.*

Handarbeitsunterricht.

Den Mitgliedern des Vereins zur Förderung der Handarbeit können wir die erfreuliche Mitteilung machen, dass der hohe Bundesrat einen Beitrag von Fr. 1000 bezahlt hat zur Anschaffung von Modellen, Vorlagen, Publikationen und Bibliotek. Damit ist das Komite in Stand gesezt, tatkräftiger für unsere Sache zu wirken.

Der internationale Kongress für technischen Unterricht, welcher in Paris stattfand, fasste folgende Resolutionen:

1) Wir anerkennen mit den Lehrerversammlungen in Havre und Bordeaux und der französischen Syndikatskammer, dass der Arbeitsunterricht ein integrirender Bestandteil der Volkserziehung ist, weil er die Tätigkeit, die Beobachtung, die Sinnesbildung und Anschauung fördert, und sprechen den Wunsch aus, dass dieser Unterricht so schnell wie möglich in allen Pimarschulen eingeführt werde.

   Wir wünschen ferner, dass der Arbeitsunterricht so betrieben werde, dass die verschiedenartigen Befähigungen der Kinder dabei zu Tage treten und dieselben sich Gewandtheit der Hände aneignen, um später den technischen mit grösserm Erfolg zu benuzen.

2) Wir wünschen, dass Lehrlingsschulen gegründet werden (Lehrwerkstätten), in so grosser Zahl wie möglich und den lokalen Industriezweigen angepasst, und dass der Handarbeitsunterricht in den Sekundarschulen die grösstmögliche Entwiklung erlange.

3) Der Kongress wünscht, dass sich überall Vereine bilden, die sich obige Aufgabe stellen. Der Kongress betrachtet den Handarbeitsunterricht rein als pädagogisches Mittel und keineswegs als Studium eines Handwerks.

Stämpfli'sche Buchdrukerei.